

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Till Martin Wisseler, Pfarrer
Langenselbold

18.05.2009

Kann die Sonne sprechen?

Ich freue mich, denn jetzt ist das Frühjahr da und der Sommer lässt auch nicht mehr lange auf sich warten. Der lange Winter mit seinen kurzen Tagen hat ja manchmal ganz schön zu schaffen gemacht. Aber jetzt sind die Tage wieder hell und weit. Hin und wieder nehme ich mir etwas Zeit; auch denn, wenn ich alle Hände voll zu tun habe. Dann suche ich mir draußen einen ruhigen Platz. Erst schaue ich mir alles genau an, eine ganze Weile. Dann schließe ich die Augen. Die Sonne scheint auf mein Gesicht. Dann höre ich nur noch: Der Wind bewegt die frischen Blätter der Bäume; im Garten nebenan spielen ausgelassen Kinder; oben am Himmel ein Flugzeug. Ich sitze da, atme ein und aus und rieche ich die Sommerluft. Für einen Moment vergesse ich, was mir sonst zu schaffen macht und meine Stimmung trübt.

Ich habe das Gefühl, dass die Sonne viel mehr bringt als nur den Sommer. Es ist, als ob sie direkt in meine Seele scheint und sagt: Schau her! Schau mal ganz tief in Dich hinein. Kannst Du die Momente sehen, in denen Du fast endlos glücklich bist? Fühl mal in Dich hinein, ob Du die Zufriedenheit spürst?

Ich sitze da, atme ein und aus. Das Leben kann ich jetzt riechen, hören und sehen.

Die Sonne spricht mich an. Oder ist es gar nicht die Sonne? Vielleicht Gott? Kann sein.

Paul Gerhardt hat ein sehr schönes Morgenlied gedichtet, und ich finde, es ist ein richtiges Lebenslied (Evangelisches Gesangbuch, Nr. 449, Vers 1): *Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.*

In meinem Herzen kann ich Glück und Zufriedenheit spüren. Und daran will ich mich halten in der Zeit, die vor mir liegt.